

Aufgegabelt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 30

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Us em Innerrhoder Witztröckli



Zwee Buebe hend denand gföpplet. Enn säät zom andere: «Du hescht nüd emol en Vater!» Droff de ander: «Joho, vlicht mee as du!»
Hannjok

Nur zum Lächeln von Noctuel

Ein Tropfen Riesling sieht einen Tropfen Wasser.
«Armer Tropf!» sagt er.

*

Die Gattin hat sich porträtieren lassen.

«Das sieht mir aber gar nicht ähnlich!» ruft sie.
«Gott sei Dank!» meint der gemütvolle Gatte.

*

«Wir haben doch im Leben schöne Jahre gehabt», seufzt die Gattin.
«Ja», meint der Gatte, «nur schade, daß wir uns damals nicht gekannt haben.»

*

«Ich habe das Leben satt», sagt der Wurm.

«Du wirst doch keine Dummheit machen!» meint sein Freund.
«Ja – ich gehe angeln ...»

*

Kannibalen haben zwei Landjäger erwischt.
«Morgen gibt's Sauerkraut», erklärt der Häuptling.

*

MAL EX

TABLETTEN

bestbewährt bei Kopfweh, Zahnweh, Rheuma-, Gliederschmerzen, Grippe, Fieber

Die Rasierklinge klagt:
«Traurig, wenn man alt wird! Wie schneidig war ich früher!»

*

«Arbeit macht das Leben süß!» erklärt Schmidt.
«So?» fragt Schulz verwundert.
«Wo arbeiten Sie denn?»
«Bei Lindt und Sprüngli.»

*

Ein Computer ist verzweifelt.
Er hat das Gedächtnis verloren.

*

Der Goldfisch ist besorgt. «Das Gold an der Börse ist schon wieder gefallen!»

*

«Wenn ich mich ans Klavier setze», sagt die Frau, «so träume ich, ich wäre Chopin.»

«Ja, gewiß», meint der Mann. «Aber unsere Nachbarn träumen das leider nicht.»

*

Ein Zwerg trifft den andern.
«Machen wir es kurz!» sagt er.

*

Ein junger Elsässer klagt:
«Seit ich arbeite, höre ich nicht auf zu weinen.»

«Warum?»

«Ich bin in einer Meerrettichfabrik.»

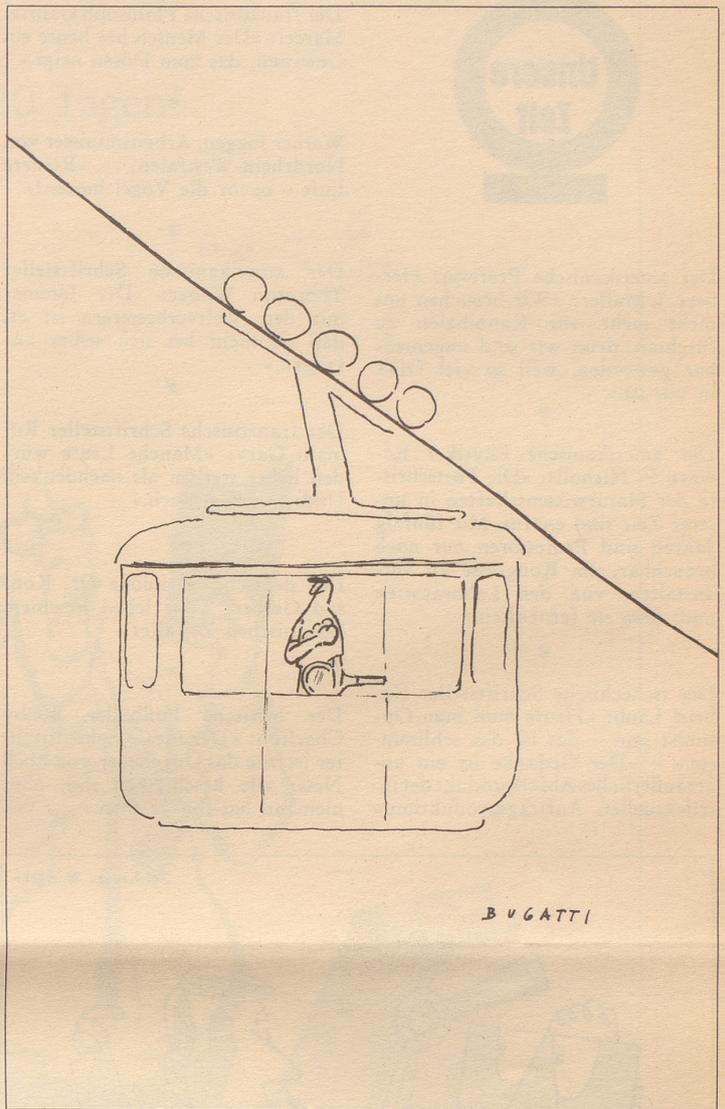
*

«Wie steht's mit deiner Abmagerungskur?» fragt der Elefant seine Frau.

«Ach», jammert sie. «Es ist zum Verzweifeln! In acht Tagen habe ich kaum fünf Zentner abgenommen!»

*

«Was macht Ihre bessere Hälfte?»
«Sie wird langsam zu meiner besseren Doppelten!»



BUGATTI

Bei 33 Grad im Schatten

«Wenn ich viel Erdnüssli esse, gibt es sicher Regen.»

«Wie bitte?»

«Bevor Regen kommt, bekomme ich immer Kopfweh. Und wenn ich viel Erdnüssli esse, bekomme ich Kopfweh. Drum kommt, wenn ich viel Erdnüssli esse, sicher bald Regen.»

pin

Konsequenztraining

Im Rahmen der Entwicklungshilfe werden auch kulturelle Austausche gepflegt. Aus aller Welt, vor allem natürlich aus unterentwickelten Ländern, kommen Stipendiaten zur Weiterbildung in die Schweiz.

Ein Student aus Ostasien, in Fribourg immatrikuliert, rühmte sich nicht ohne Stolz, eine halbe Flasche Whisky trinken zu können, ohne auch nur die geringsten Folgen zu spüren.

Der junge Mann scheint schon recht entwickelt zu sein!
Boris



aufgegabelt

Der Mensch kann vernünftigerweise von Affen nicht verlangen, daß sie mit scharfen Messern, überhaupt mit Metallgegenständen umzugehen wissen. Wir selber wissen das auch noch nicht so furchtbar lange. Die Steinzeit liegt noch nicht so weit zurück.

Prof. Heini Hediger



Bezugsquellennachweis: A. Schlatter & Co Neuchâtel